



Matt in 4 Zügen (s. S. 5)

# EUROPA-ROCHADE

Offizielles Verkündungsorgan folgender Verbände im Deutschen Schachbund: Niedersachsen, Industriegebiet, Rheinland-Pfalz, Hessen, Württemberg. Mit weiteren Regionalteilen für Baden, Bayern (Österreich, Schweiz ua.) sowie Nordrhein-Westfalen

DM 3.—  
Januar 1989  
D 78 18 E  
ISSN 0179-3934

1

Schachmagazin und Pressespiegel für den deutschen Sprachraum



## Schach wie im Leben

Ein ganzes Leben hat **A. Paul Weber** der grafischen Darstellung von Schachspielsituationen gewidmet. Er hat es verstanden, die unterschiedlichsten Charaktere am Schachbrett aufzudecken: Eigentlich müßte sich jeder Schachspieler in einer der vielen A. Paul Weber-Karikaturen wiedererkennen können. Weber ist ein genialer Künstler und Meister der Satire. Noch zu Lebzeiten wurde ihm mit dem Ratzeburger A. Paul Weber-Museum ein Denkmal gesetzt. Das jetzt im Hamburger Traditionsverlag **Christians** erschienene A. Paul Weber-Buch ist das Vermächtnis des Meisters.

Günther Nicolin, A. Paul Weber **SCHACHSPIELER**, 160 Seiten, 150 Abbildungen, meist farbig, Linson, DM 49.80, Christians Verlag, Hamburg. Vertrieb: Schachvertrieb Stamer, Ankerstraße 32, 5205 Sankt Augustin 1.



Europa-Rochade Januar 1989

(Quelle: <https://rochadeeuropa.com/> - Januar 1989) (photo copyright © by <http://www.schaakcomputers.nl/>) (600 dpi)

## Ein ungewöhnliches Buch:

### **H. C. Opfermann: Mit Schwarz gewinnen im Schach**

Ich fühle mich geehrt. Zwar verschwende ich beim Kommentieren von Partien recht selten mit allgemeinen Äußerungen Platz, aber manchmal passiert es doch. Aber sensationell ist, wenn ein recht harmloser Spruch die Inspiration für ein ganzes Buch ergibt. Zuerst der Spruch:

„Jeder, der einmal vor der Aufgabe stand, gegen einen gleichwertigen Gegner - der nur ein Remis brauchte - unbedingt eine Partie gewinnen zu müssen, um sich den Sieg im Turnier, im Wettkampf oder einen Titel zu sichern, weiß jedoch Bescheid: Mit Schwarz gelingt es so gut wie nie, mit Weiß recht selten. Denn die Verteidigungstechnik hat sich gerade in den letzten Jahrzehnten sehr vervollkommnet; außerdem haben die Theoretiker gerade für mit Schwarz Spielende supersolide Eröffnungssysteme ausgearbeitet (siehe z. B. die Tartakower-Variante im Damen-Gambit, Russisch oder Caro-Kann gegen e4!), daß sogar bei einem bestimmten Unterschied in der Spielstärke die Remis-Breite sehr groß bleibt ...“

Das Zitat muß nicht fortgesetzt werden, denn unsere Leser kennen es ja – so habe ich im Januar d. J. das dramatische Finale des Titelkampfes Kasparow - Karpow kommentiert (siehe **EUROPA-ROCHADE** Nr. 1/88, S. 13). Da ich tatsächlich die Leistung beider Gegner in den zwei letzten Jahren bewunderte, war es vielleicht gar nicht geeignet, im Zusammenhang mit dieser sensationellen Leistung etwas wie eine Binsenwahrheit auszusprechen, die jeder etwas fortgeschrittene Schachspieler und ganz sicher jeder Turnierspieler so gut kennt.

H. C. Opfermann verhält sich diesem Zitat gegenüber ziemlich gespalten. Einerseits hat er großen Respekt vor meiner angeblichen „gewaltigen schachlichen Lebensleistung“ (Donnerwetter! – dabei lebe ich noch!), andererseits belehrt er einen fiktiven „hoffnungsvollen Nachwuchsspieler“, daß mein Standpunkt „.... wie Ihnen in der vorliegenden Arbeit anhand praktischer Partie-Beispiele nachgewiesen werden wird, heutzutage nicht mehr länger haltbar“ ist. Denn, mein „offenherziges Bekenntnis“ sei „nur dann berechtigt, wenn seinem Urteil auch gleichzeitig der seit **Wilhelm Steinitz** in seinen Grundzügen herrschend gebliebenene Spielstil und dessen Weiterentwicklung durch **Tarrsch, Nimzowitsch**, die Neuromantiker, Hypermodernen, den auch die russischen wie sowjetrussischen Meisterspieler bis heute pflegen, zugrunde gelegt wird.

Das Eingeständnis **Pachmanns** gilt aber glücklicherweise nicht mehr, wenn es dem Spieler gelingt, eine erstmals durch **Alexander Aljechin** praktizierte Spielweise der Zentrum-Flügel-Strategie auf die Führung der schwarzen Steine fehlerlos zu übertragen. Und das eben kann seit der soliden Weiterentwicklung der internationalen Schachcomputer und ihrer Spitzenprogramme auch anhand beliebig reproduzierbarer und gleichzeitig nachspielbarer, praktischer Kampfpartien allgemeingültig nachgewiesen werden.“

Gleich auf der ersten Umschlagseite des Buches steht klipp und klar:

### **Buchvorstellung durch Ludek Pachmann:**

### **H. C. Opfermann – Mit Schwarz gewinnen im Schach**

(Quelle: <https://rochadeeuropa.com/> – Januar 1989) (photo copyright © by <http://www.schaakcomputers.nl/>) (600 dpi)

## „Die Weltmeister-Computerprogramme eröffnen ungewöhnliche Siegchancen“

Offen gestanden war nun meine Aufregung sehr groß: A. A. Aljechin war ja doch der einzige (völlig uneigennützig!) Schachlehrer, den ich in meinem Leben hatte: Zwar nur vierzehn Tage lang - während des Oster-Turniers in Prag 1943 -, dafür jedoch jeden dieser vierzehn Abende mindestens zwei Stunden lang, dies trotz Protestes seiner Frau und der beiden kratzenden Katzen, die im Hotelzimmer ihre Ruhe verlangten. Der Weltmeister war damals so nett zu mir (hat sogar über mich in der „Frankfurter Zeitung“ einen lobenden Artikel veröffentlicht!) – ist es möglich, daß er mir ganz heimtückisch den wichtigsten Teil seiner Kenntnisse verschwiegen haben sollte?

Mit Spannung setzte ich die Lektüre fort und wurde dann über das Geheimnis der neuen „Zentrum-Flügel-Strategie“ auf Grund von zwei Partien in folgenden Kapiteln aufgeklärt:

### **Weltmeister Aljechin widerlegte »Mein System« von Schachmeister Nimzowitsch, indem er ihn mit dessen eigenen Waffen besiegt.**

Nimzowitsch wird nur Meister, ich Großmeister in diesem Buch genannt – das ist aber schon zu schmeichelhaft. Aber auch sonst hat mich dieses Kapitel nicht über die neue Strategie aufgeklärt. Es enthält die altbekannte Siegespartie des Weltmeisters aus San Remo 1930:

#### **Aljechin - Nimzowitsch - Französisch -**

1.e4 e6 2.d4 d5 3.♘c3 ♙b4 4.e5 c5  
5.♙d2 ♞e7 6.♘b5 ♙d2:+ 7.♚d2:  
0-0 8.c3 b6 9.f4 ♙a6 10.♘f3 ♚d7  
11.a4 ♞bc6 12.b4 cb4: 13.cb4:  
♙b7 14.♘d6 f5 15.a5 ♘c8 16.♘b7:  
♚b7: 17.a6 ♚f7 18.♙b5 ♞8e7  
19.0-0 h6 20.♞fc1 ♞fc8 21.♞c2  
♚e8 22.♞ac1 ♞ab8 23.♚e3 ♞c7  
24.♞c3 ♚d7 25.♞1c2 ♙f8 26.♚c1  
♞bc8 27.♙a4 b5 28.♙b5: ♙e8  
29.♙a4 ♙d8 30.h4 ♚e8 31.b5 auf-  
gegeben.

Man hat bestimmte Schwierigkeiten, die so wichtige Partie im Buch nach-

zuspielen – die Züge 12. - 17. sind als 7. - 12. nummeriert, der Zug 17.- ♚f7 heißt hier 12.- ♚d7, die Züge 20.- 29. von Weiß fehlen, 30.- ♚e8 steht wieder da (also 29.- ♚e8), und das dazugehörige Diagramm hilft nicht weiter, weil da Schwarz - und nicht Weiß - materiell im Vorteil ist. Für so manchen Leser bleibt also das Geheimnis der neuen Strategie Aljechins bis heute verhüllt. Bei mir funktionierte jedoch trotz meines hohen Alters noch das Gedächtnis, und so habe ich die Züge ausführen und ihren für mich völlig neuen Sinn suchen können. Trotzdem fand ich ihn nicht - die Partie blieb für mich das, was sie schon immer war - ein klassisches Beispiel der Ausnützung einer offenen Linie.

Aber natürlich waren da (trotz fehlender Züge – so was passiert bekanntlich jedem Autor!) die Anmerkungen breit und tief sinnig, manche jedoch mir wegen meines mangelnden Bildungsstandes ziemlich unbegreiflich, wie z. B. die zum 7. Zug von Schwarz (0-0):

„Wieder folgt Nimzowitsch seinem

### **Buchvorstellung durch Ludek Pachmann:**

### **H. C. Opfermann – Mit Schwarz gewinnen im Schach**

(Quelle: <https://rochadeuropa.com/> - Januar 1989) (photo copyright © by <http://www.schaakcomputers.nl/>) (600 dpi)

Grundsatz, mehr Deckung schaffen als Angriff; auf Vorrat decken, statt den Versuch zu machen, das weiße Bauernzentrum zu erschüttern und seine Figuren mit Tempogewinn weiterzuentwickeln."

Beim besten Willen kann ich mich weder daran erinnern, daß „Meister“ Nimzowitsch das Angreifen nicht mochte, noch daß es in dieser Stellung irgendwelchen Angriff statt Rochade gibt. Etwa 7.- cd4: 8. d6+ ♘f8 oder 7.- ♘f5 8. dc5:?. Die Freude, so etwas zu erleben, wurde mir immer nur in Simultanveranstaltungen gegönnt, vielleicht verstanden meine Gegner die revolutionäre Strategie besser als ich?!

Und die in der Partie gewählte weitere Fortsetzung 7.- 0-0 8.c3 (dafür wird da Aljechin gelobt – später versuchte man es mit 8. dc5: oder 8. ♘f3) gilt seit der Partie Stoltz - Nimzowitsch, 1934, als eine **Remisvariante** (8.- ♘f5 9. ♘d3 ♘d7 10. ♘f3 ♘b5: 11. ♘b5: ♖b6 12. ♘d3 ♘c6 13. dc ♖c5: usw.). Eigentlich ist 8.c3 eine „Deckung auf Vorrat“ – und keine neue Strategie!

Also, eine Enttäuschung auf der ganzen Linie - sie bleibt allerdings den meisten Lesern erspart, da sie die ganze Musterpartie der neuen Strategie gar nicht rekonstruieren können. Neue Hoffnung – es gibt wichtigere Qualitätspartien in diesem Buch-Kapitel.

**2) Mephisto Dallas gegen H. C. Opfermann im Hause der Fa. Hegener & Glaser in München am 10. 2. 1988 mit Eröffnungsbibliothek auf Turnier-Spielstufe, Level 6 - Unregelmäßige Eröffnung -**

Schon diese lange Überschrift des Kapitels läßt vermuten, daß wir Zeugen eines geschichtlichen Ereignisses sind. So verlief diese Partie, mit der die (nicht vorhandene) neue strategische Konzeption Aljechins mit weißen Steinen nun auf schwarze Steine übertragen wird:

1. ♘f3 h6 2.e4 d6 3. ♘c3 a6 4. ♘e2 ♘d7 5.0-0 e6 6.d4 ♘e7 7. ♘f4 ♘f8 Von zahlreichen Anmerkungen zu den ersten 21 Zügen verdient diese Beachtung – sie wirft einen scharfen Blick auf die zukunftsorientierte Strategie: „Hier würde ein menschlicher Schachspieler stutzig werden und einen möglichen Königsflügelangriff von Schwarz wenigstens prüfend ins Auge fassen.

DALLAS ist zwar weit davon entfernt, so vielzünftig über seinen Such-Horizont hinaus zu rechnen, erkennt aber dennoch angesichts seines bereits erreichten Raumvorteils im Zentrum die positionelle Chance eines Angriffs auf den schwarzen Damenflügel, den er auch sofort vorbereitet.“

Ich sehe zwar bei meinem beschränkten Such-Horizont keinen möglichen Angriff am Damenflügel, hätte jedoch im vorigen Zug natürlich sofort 7. ♘e3 gezogen und falls dann ♘f8, so 8. ♘e1 nebst 9.f4 mit **Angriff am Königsflügel**. Bitte um Entschuldigung, daß ich nach wie vor Vertreter der reaktionären Strategie bleibe! 8. ♘e3 g5 9.d5 e5 10. ♖d3 ♘g6 11. ♚fd1 ♘f4 12. ♘f4: gf4: 13. ♘d2 h5 14. ♖c4 h4

„Beiderseitige Angriffsfortsetzung“. Diese Anmerkung läßt vermuten, daß das ganze Verlaufen der weißen Dame auf ein so ungeeignetes Feld wie c4 (da gehört doch der ♘d2 hin!) als Angriff betrachtet wird. Auch eine

neuartige Gestaltung der Zentrum-Flügel-Konzeption!

15.h3 ♘d7 16. ♘f3 ♘f6 17.a3 ♖c8 18. ♘h2 ♘h5 19. ♚d2 ♘g3 20.fg3: hg3:+ 21. ♘g1 ♘h3:

Bravo, muß man sagen, aber gleich hinzufügen: Wenn Weiß nicht wußte, was nun zu tun wäre, sollte er sich die Annahme des ersten Opfers im 20. Zug vielleicht überlegen – sie war ja gar nicht erzwungen! Aber lassen wir uns nun unter dem folgenden Diagramm belehren:



.... Weiß hat, wenn er das weitere Opferangebot 22.- ♘g2: vermeiden will, nur den Zug 22. ♖a4+, woraufhin wiederum Schwarz wohl oder übel das Schachgebot durch ... ♘h3-d7 zurückweisen muß ...“.

Oh, mein armer Kopf – er funktioniert gar nicht mehr, meine Seele schreit nach Hilfe! Wieso denn hat Weiß nur den Zug 22. ♖a4+ zur Verfügung, und wieso vermeidet dieser Zug das zweite Läuferopfer auf g2? Und wieso muß Schwarz wohl oder übel das Schachgebot mit ♘d7 abwehren?

Lieber Leser, ich bitte um Hilfe, denn ich verstehe keine einzige dieser drei Behauptungen!

22. ♖a4+ deckt gar nicht die Drohung, die bleibt nach z. B. 22.- ♘f8 bestehen – die Dame ist noch weiter entfernt vom Königsflügel als vorher! Schwarz muß natürlich nicht das Schachgebot mit ♘d7 „zurückweisen“: Er kann neben des (wenig ändernden) Zugs ♘f8 auch einfach 22.- b5 ziehen, womit entweder die geopferte Figur zurückerobert oder die weiße Dame nach b3 abgedrängt wird. Und schließlich hat Weiß statt des stumpfsinnigen Schachgebots gleich zwei, vielleicht gar drei Fortsetzungen, die das Opfer auf g2 verhindern und Schwarz zwingen, neue Angriffswege zu suchen: 22. ♘f1, 22. ♘d1 (♘g2:?) 23. ♚g2: ♖h3 24. ♘f1) und 22. ♘d3! ♘g2: 23. ♚g2: ♖h3 24. ♘f1 ♖h1+ 25. ♘g1 f3! 26. ♚g3: oder 25.- 0-0-0 26. ♘e2). Aber zur neuen Strategie gehört folgendes:

22. ♖a4+ ♘d7 23. ♖b3 ♖b8 24. ♖c4 ♖a7+ 25. ♘d4 ♘f6 26. ♘a2 0-0-0 27. ♘b4! ♘b5 28. ♖b3 ed4: 29. ♘d3 ♚h2 30.a4 ♚dh8 31. ♘g4+ ♘b8? 32. ♘h3 ♘d7 33. ♚ad1 ♘g4 34.a5 ♘d1: 35. ♚d1: f3 36. ♚f1 f2+ 37. ♚f2: ♚h3: 38.gh3: ♚f2: 39. ♖a4 b5 40.ab6: i.V. ♖b6: 41. ♖b3 ♖b3: 42.cb3: ♚d2 43. ♘e1 ♘g5 44. ♘f1 ♘e3 45. ♘g2 ♚f2+ 46. ♘g1 ♚b2:+ 47. ♘e3: de3: aufgegeben.

Frage- und Ausrufezeichen streng nach dem Original – keines ergänzt, keines ausgelassen!

Ich habe es überlebt – ebenso wie weitere fünf Partien, die zeigen, daß die neue Zentrum-Flügel-Strategie ein einziges Merkmal trägt: In den ersten 5 bis 6 Zügen muß obligatorisch h6 und a6 geschehen. Im Prager

## Buchvorstellung durch Ludek Pachmann:

### H. C. Opfermann – Mit Schwarz gewinnen im Schach

(Quelle: <https://rochadeuropa.com/> – Januar 1989) (photo copyright © by <http://www.schaakcomputers.nl/>) (600 dpi)

- CHESSBASE
- CXG
- FIDELITY
- KASPAROV
- MEPHISTO
- NOVAG

# Schach

COMPUTERVERSAND



Unterlagen kostenlos

**E. NIGGEMANN**

Ahornweg 57 · 5000 Köln 90 (Porz)

Telefon 0 22 03/2 30 30 · Telefax 0 22 03/2 60 42

Öffnungszeiten Computerstudio: montags–freitags 13–18 Uhr;  
samstags 9–14 Uhr; donnerstags geschlossen

Schach-Jargon nannte man solche Züge in der Eröffnung „Eselsöhrchen“ – hier ist es neue Strategie. Angesichts der weiteren spannenden Analysen ist der Preis (Heyne-Verlag, München, DM 9,80) verbraucherfreundlich, wenige Pfennige für jede neue bahnbrechende Idee.

Man kann entsetzt sein oder es mit Humor tragen.

Entsetzt war ich, als ich herzliche Dankworte des Autors für die Mitar-

beit von vier Firmen aus Deutschland, Hongkong, Neuseeland und USA, zwei Lionsclubs und zehn Einzelpersonen las. Da dachte ich erschüttert an meine zahlreichen Straftaten (schließlich saß ich dreimal im Gefängnis!), bei denen ich bei weiterem nicht so viele Komplizen hatte.

Etwas Humor habe ich erlebt, als ich beim letzten Treffen des Schachleistungszentrums Altensteig vor Weihnachten einen interessanten Ver-

such machte: Die hier erwähnte Partie spielte ich nach und las ohne eigene Kommentare die Anmerkungen aus dem Buch vor.

Der jüngste Schüler, Tobias Döhler, erst 11 Jahre alt, brüllte ununterbrochen, sprang in die Luft und behauptete dann, dies wäre meine bisher beste, weil „so schön lustige“ Lektion gewesen. Alle Schüler waren überglücklich und fuhren erholt und begeistert in die Weihnachtsferien. Nein, so tierisch ernst müssen wir es

nicht nehmen, vielleicht ist es auch so gar nicht gemeint. Es gibt ja bekanntlich auch in der Kunst so manche neue Experimente, z. B. wälzen sich nackte „Maler“ zuerst in der Farbe und dann an der Bildleinwand herum – und man nennt es dann Kunstwerk. Tun wir auch so was, vergessen wir Analysen, Einwände, Fragen und freuen wir uns über den so entfesselten menschlichen Geist. Schach macht wirklich Freude!

**Ludek Pachmann**

**Buchvorstellung durch Ludek Pachmann:**

**H. C. Opfermann – Mit Schwarz gewinnen im Schach**

(Quelle: <https://rochadeuropa.com/> – Januar 1989) (photo copyright © by <http://www.schaakcomputers.nl/>) (600 dpi)

Verwandt: [https://www.schach-computer.info/wiki/index.php?title=Mit\\_Schwarz\\_gewinnen\\_im\\_Schach](https://www.schach-computer.info/wiki/index.php?title=Mit_Schwarz_gewinnen_im_Schach)

HEYNE  
BÜCHER

H.C. Opfermann

Mit  
**Schwarz**  
gewinnen im  
**Schach**



Die Weltmeister-Computerprogramme  
eröffnen ungewöhnliche Siegchancen

Computer machen auch vor dem Königlichen Spiel nicht Halt und eröffnen ungeahnte Siegchancen.

Wie soll man mit schwarzen Steinen auf Sieg spielen können? Versäume ich dann nicht höchstens noch, die gesamte Remis-Breite einzuhalten und verliere die Partie? Diese nur zu verständliche Einstellung hat heute keine Gültigkeit mehr, wenn es dem Spieler gelingt, die erstmals von Alexander Aljechin praktizierte Spielweise der »Zentrum-Flügel-Strategie« auf die Führung der schwarzen Steine zu übertragen. Und eben das kann mit der soliden Weiterentwicklung der Schachcomputer und ihrer Spitzenprogramme allgemeingültig nachgewiesen werden.

Der Führer der weißen Steine kann, wie sich am Verhalten der Computer Spitzenprogramme demonstrieren läßt, mit Hilfe der hier erstmals systematisch gelehrt, neuartigen »Zentrum-Flügel-Strategie« im Regelfall sogar besiegt werden, solange er sein Spiel nach den »klassischen« Eröffnungsgrundsätzen entwickelt und seine Mittelspielführung nach den gleichen klassischen Regeln einrichtet.

Schachcomputer sind der ideale Trainingspartner für Spieler aller Spielstärken.

**Originalausgabe**

**Ratgeber**

ISBN N 3-453-03106-7 DM +009.80

T 3-50-99



**Best.-Nr. 08/9187**

**EIN HEYNE-BUCH**